Abteilung Wissenschaftliche Fachgebiete/Inneres

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **98 (1989)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abteilung Wissenschaftliche Fachgebiete/Inneres

In der im Rahmen der Neustrukturierung gebildeten Abteilung «Wissenschaftliche Fachgebiete/Inneres» sind die Grundtaktleistungen des Nationalmuseums gebündelt, ohne deren Erbringung die Existenz des Museums an sich in Frage gestellt wäre (vgl. S. 9). Die Abteilung ist zweigeteilt.

Der erste Teil, als Dienst ausgebildet, umfasst die gesamte Verwaltungsarbeit. Diese erfolgt gemäss den «Richtlinien für die Verwaltungsführung» und den entsprechenden Reglementen, richtet sich aber in der Abwicklung der täglich anfallenden Geschäfte sowie auch in der Planungsarbeit nach den konzeptionellen Schwerpunkten, die durch die Direktion SLM gesetzt werden. Es ist gerade für ein Museum, das rasch, flexibel und insbesondere kreativ auf die Ereignisse der Zeit reagieren muss, von entscheidender Bedeutung, dass die Verwaltungstätigkeit im Sinne des Grundauftrages des Nationalmuseums geleistet wird. Dem Leiter des Dienstes Verwaltung untersteht gleichzeitig der personalintensive Bereich «Betrieb». In ihm sind sämtliche Angestellten eingeordnet, die sich mit Sicherheits-, Überwachungs- und Unterhaltsarbeiten am Hauptsitz und in sämtlichen Aussenstellen befassen.

Der zweite Teil umfasst die wissenschaftlichen Fachgebiete. Aufgeteilt in

Abb. 29. Kaffeemühle. Gusseisen. Fabrikat «A und O». Ende 19. Jh. Höhe 29,5 cm. (S. 58)

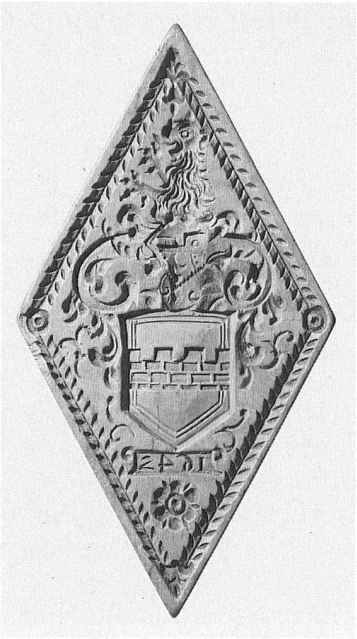


Abb. 30. Gebäckmodel mit Wappen Hafner, Ahorn. Zürich. 2. Hälfte 16. Jh. Ø 12,7 cm. (S. 41, 60)

Abb. 31. Gebäckmodel mit Wappen Murer. Holz. Zürich. Datiert 1642. Höhe 19,2 cm. (S. 41, 60)

vorderhand vier Sektionen, beschäftigen sich die hier angestellten Wissenschafter und Restauratoren mit der Betreuung und dem Ausbau der Sammlung, der Entwicklung und Anwendung modernster Restaurierungs- und Konservierungsmethoden, der wissenschaftlichen Auswertung des Objektbestandes. Im Sinne einer zielorientierten Arbeitsweise wird es die Aufgabe dieser Abteilung sein, primär die ausserordentlich zeitaufwendige Grundlagenarbeit für die Hauptaktivitäten des Museums. d.h. für die Neupräsentation der Sammlung am Hauptsitz, die Einrichtung der neuen Zweigstelle Prangins sowie der neuen Aussenstelle «Panorama der Schweizer Geschichte» zu leisten. Mit diesen Grossprojekten erhalten die Mitarbeiter des Landesmuseums die wohl einmalige Chance, die Hauptarbeit an «Jahrhundertaufgaben» übernehmen zu dürfen.

Neben der Sektion «Forschung und Entwicklung», die sich vor allem mit der Grundlagenforschung im Bereich Chemie/Physik zur Entwicklung von Konservierungs- und Restaurierungsmethoden befasst, besteht die Abteilung im Endausbau aus 4, aktuell 3 Sektionen «Kulturgeschichte». In dieser

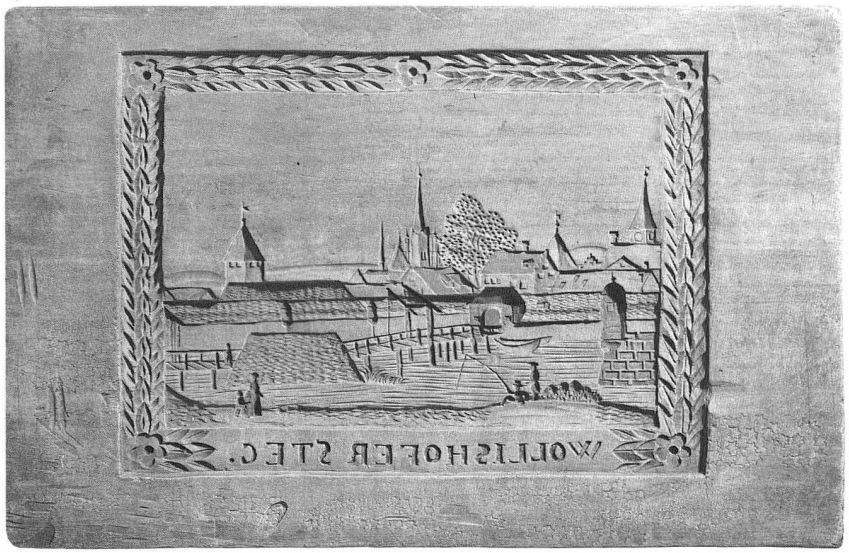


Abb. 32. Gebäckmodel mit «Wollishofer Steg». Holz. Um 1820/30. 17 x 26,5 cm. (S. 41, 60)

Gliederung ist eine Matrixstruktur enthalten. In der Vertikale sind von der wissenschaftlichen Methode und Fragestellung her verwandte, objektbezogene Ressorts gruppiert. In der Horizontale ist eine Gliederung nach Chronologie bzw. historischen Epochen zu Grunde gelegt. So befasst sich die SKG I mit der Ur- und Frühgeschichte, SKG II mit dem Mittelalter, SKG III mit der frühen Neuzeit, und die geplante SKG IV wird sich schwergewichtig mit der Bearbeitung kulturhistorischer Fragen des 20. Jh. beschäftigen.

Diese Neustrukturierung ist damit Abbild einer inneren Neuorientierung für die wissenschaftliche Tätigkeit am Landesmuseum für die kommenden Jahre. Die Arbeit an und mit den Objekten soll vor dem Hintergrund übergreifender kulturhistorischer Fragestellungen erfolgen. Resultate dieser interdisziplinären Zusammenarbeit bilden die Grundlage für eine Neubewertung und Neupräsentation des ausserordentlich reichen Objektbestandes des SLM.

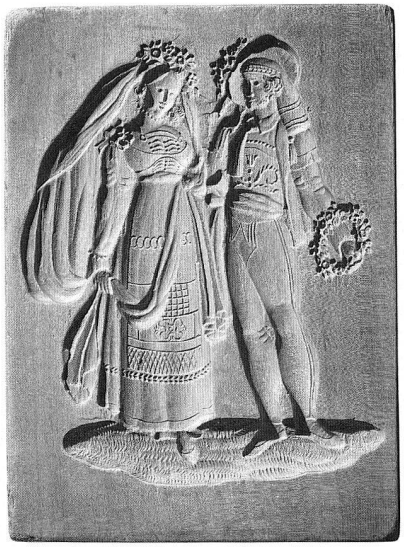
Erwerbungen und Geschenke

Druckgraphik, Bücher, Handschriften

Bedeutend erweitern liess sich die Sammlung von Zürcher Gesellenbriefen (sog. Kundschaften) aus dem späten 18. Jahrhundert. Sie stellen nicht nur handwerksgeschichtlich wichtige Dokumente dar, sondern bereichern wegen ihrer Veduten der Stadt auch unsere Kenntnis der damaligen Topographie Zürichs. Aus dem Basler Verlag des Christian von Mechel stammen einige der sehr gesuchten Umrissradierungen, so die Basler Rheinfront von ausserhalb des St. Johanntors, die Ansicht von Avenches von Balthasar Anton Dunker und das «Théatre sur le Haut-Rhin» von Jacques Henri Juillerat mit der Sicht auf den nächtlichen Kampf um den Hüninger Brückenkopf in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember 1796.

Im Hinblick auf die Zweigstelle des Landesmuseums auf Schloss Prangins wurde ein Panorama des Genfersees von Jean Dubois erworben (Abb. 17). Vom Col de la Faucille aus blickt man auf den ganzen Genfersee, wobei die Gegend von Lausanne und Nyon besonders hervorgehoben ist. Eine hübsche Vordergrundstaffage vermittelt einen Eindruck von den Reisesitten um 1828 (Abb. 18).

Aus dem Nachlass des Kupferstechers Franz Hegi gelangten ein Teil des ge-



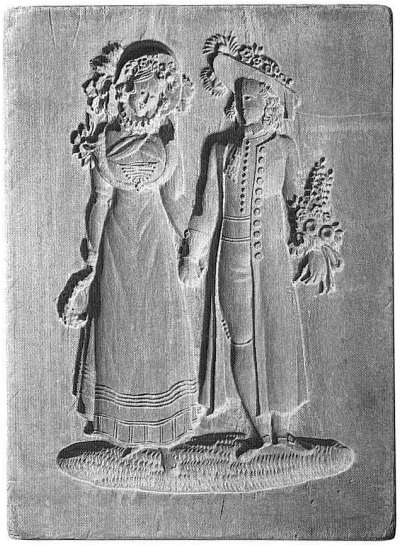


Abb. 33. Gebäckmodel. Ländliches Brautpaar. Holz. 1810/20. 16 x 11,5 cm. (S.41, 60)

Abb. 34. Gebäckmodel. Städtisches Brautpaar. Holz. 1810/20. 16 x 11,5 cm. (S. 41, 60)